

Saale-Beitung.

Werden die Spaltzelle oder deren Stamm mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. bezahlt und in der Expedition, nach weiteren Anzeigebestellen und allen weiteren Bedingungen angemessen.

Bezugspreis: Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei vorzeitiger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung Beschlüssen werden von allen Briefgebühren befreit.

Mr. 234.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 21. Mai

1898.

Vom Vereinsrecht.

Der Reichstag wie der preussische Landtag sind einander gegenüber, ohne die dringende Frage der Reform des Vereinsrechts gelöst zu haben. Im Hinblick auf den Reichstag ist das Bedürfnis, für den Landtag eigentlich ersichtlich.

Ein Vereinsrecht, wie wir es uns vorstellen, ein Gesetz ohne Gehalten, geboren aus dem christlichen Willen, die politische Lebensfähigkeit nicht unmöglich zu unterbinden, entstanden aus der weisen Überzeugung, daß Kenntnisse politischer Natur auf diesem Gebiete immer nur spärlich und nicht nützlich können, ein solches Gesetz werden wir ganz bestimmt nicht bekommen.

Sebe sachgemäße Meinung, die über das Vereinsrecht zum Worte gelangt, soll uns willkommen sein. Die Diskussion über diese wichtige Frage muß aus praktischen wie aus politisch-moralischen Gründen ungeschieht im Fluß erhalten werden.

In der „Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlichte Professor Dr. Otto Mayer in Straßburg einen Aufsatz zur Frage der rechtlichen Regelung des Vereinswesens. Der Verfasser spricht sich als Jurist, um so anmerksamer wollen wir ihn hören. Er erörtert die Schwierigkeiten einer durchweg befriedigenden Ordnung der Vereinsrechtsfrage.

Wingen der wirtschaftlich sich gegenüberstehenden Elemente um den Anteil am Machtfluß und Gewinn; aber dazu wenigstens wäre der Staat auch hier herbeizukommen, daß er solche Kämpfe jederzeit zum Ausgleich zu führen hätte und zum befriedigenden Schluß. Die Aussperrung und der Ausstand sind beiderseits die ultima ratio.

So Professor Mayer, der sich mit der Verknüpfung von Vereinsrechtsfrage und dem Problem der Berufsvereine auf ein jedenfalls interessantes neues Gebiet bezieht. Wir fürchten, daß er lange noch fordern und nicht die Erfüllung sehen wird.

Deutsches Reich.

Die Auslosung des Sozialistengesetzes.

Die Erinnerung daran, daß es 20 Jahre her sind, seit das Sozialistengesetz im Reichstage beschlossen wurde, und daß dasselbe trotz viermaliger Verlängerung den Zweck, den es erreichen sollte, nicht erreicht hat, veranlaßt mehrere Blätter, so insbesondere die „Hamb. Nachr.“, zu einer Vertheidigung dieses Ausnahmegesetzes.

Girolamo Savonarola.

(† am 23. Mai 1498.)

Von T. Neuh.

Unter den Vorläufern Luther's wird gewöhnlich auch der florentinische Dominikaner Girolamo Savonarola genannt. Mit Luther! Denn seine Wirkenszeit ist auf die Stadt am rauschenden Arno beschränkt geblieben, während der Beruf unserer Reformatoren an das ganze deutsche Land gerichtet war und von ihm geführt wurde.

In der Blumenstadt am Arnostrom hatte der Bürgerkampf heißer denn in anderen italienischen Städten getobt. Die Paläste der Mächtigen dort sahen darum wie düstere Festungsanlagen aus. Aber Elterz geblieben war feiner der Kämpfer, sondern das — Geld. Die reichen Medici hatten sich angesehen blutwenig um die Streitigkeiten über die Herrschaft getummelt. Sie spielten sich als Mäcenaten, als Wohlthäter des Volkes auf. Aber als die Kräfte der habenden Parteien verbraucht waren, da schloßen sie das Fett ab und nahmen kraftvoll das Heft in die Hand.

Fretlich haben sie Florenz zu dem gemacht, als was wir es heute bewundern, aber Duzinnen waren sie unbestreitbar, die Familie, durch deren Hände alle Geldgeschäfte Italiens gingen. Die republikanischen Formen ließen sie zwar unverletzt, aber das ganze Staatsleben war von der Person des Lorenzo abhängig, den die Nachwelt „Il Magnifico“ den Prädigten, nennt.

In dem gleichen Jahre, in dem ein anderer Sohn Italiens, Christophoro Colombo von Genua, den Weg zu einem neuen Indien fand, starb Lorenzo. Mit seinem regelmäßigen Weichtage hatte er sich entzweit, auf sein Sterbeteil ließ er den Prior des Dominikanerklosters San Marco rufen, Girolamo Savonarola. Dieser vervoigerte dem mächtigen Manne,

* Il Magnifico ist — belläufig bemerkt — nicht ein Bannane, den die Zeitgenossen dem Lorenzo gaben, sondern die Anrede an das nicht gefürchtete Staatsoberhaupt, die schon den Vorgängern gutam.

dessen Fremde Pappi und Kaiser waren, die Absolution, wenn er nicht den Florentinern die Freiheit zurückgäbe.

So die Sage; denn die Episode ist von keinem gleichzeitigen Schriftsteller bezeugt und trägt den Stempel der inneren Unwahrscheinlichkeit auf der Stirn. Wie kam ein Herrscher, auch der mächtigste, einem Volke die Freiheit geben, das nicht rief: dafür ist?

Als armer, betelnd umherirrender Mönch, deren es damals in Italien tausende gab, war Savonarola nach der Anstiftung gekommen. Gehoben ist er zu Ferrara, sündirt — in es modern auszudrücken — hat er in Bologna. Ganz im Gegensatz zu der Stimmung der Renaissancestadt Florenz mit ihrem leichtem, frohen Leben, predigte er Entsigung und Weltflucht. Vor tauben Ohren natürlich! Denn sein Auftreten und sein Heiserer entpredigen durchaus nicht den Forderungen, die man an einen eleganten Wodprediger stellte. Er verließ darum Florenz wieder und erwarb sich zunächst als Wanderprediger in der Umgegend einen Namen, so daß ihn die Mediceer bald zurückberiefen. Savonarola's Moralpredigten — denn diesen, im wahren Sinne des Wortes, verbannte er seinen Namen, nicht seinen wunderlei mystischen Schmullen — lautete eine begeisterte, aber auch vernünftige Menge. Sie wachte mehr und mehr und fand schließlich in der kleinen Klosterkirche seinen Namen mehr, weaghalb der Prediger fortan im Dome seine Stimme erhob. Der Erfolg machte ihn flink und listiger. Er griff Lorenzo und seinen Anzug an. Als Lorenzo gestorben war, wandte er sich gegen die Unflüchtigkeit und Trägheit der Mediceer und begann in seinem Kloster mit Reformen vorzugehen, denen sich die übrigen toskanischen Ordensgemeinden anschlossen.

Zuletzt nahm er sich auch den damaligen „heiligen Vater“, Pappi Alexander VI. aufs Korn, der einen „Wolfskalfen allerdings“ mehr als genügende Gelegenheit zur Entrüstung bot. Der Borgia machte gute Miene zum bösen Spiel und bot dem argen Mediceer den erzbischöflichen Stuhl von Florenz und dem toskanischen Kardinalskollegium an. Als Savonarola diese Beförderung verweigerte, wurde er weiter demütigt, verurtheilt und verbannt sich zu diesem Zwecke flüchtig mit dem Franziskaner, die ihren Vorgesetzten vom heiligen Dominikus niemals große Freundschaft bewiesen haben.

Zu Hilfe kam dem würdigen Pappi der Umstand, daß Lorenzo dem Vater mäandlicher Sohn vertrieben wurde, und nun Savonarola, gestützt auf seine ansehnliche Anhängerzahl, piagnoli

(Saver) genannt, thätigste der einflussreichste Mann in Florenz war. Der Herzog reformierte in seinem Sinne weiter. Man glaubte an seine Warnungen vor einem nahe bevorstehenden Strafgericht. Die Stadt war erdichtet und folgte in allem seinen Verfügungen. Es blieb nicht allein bei der demokratischen Republik, der visionäre Schwärmer brachte einen stark religiösen Zug in die Regierung, so daß man täglich von einer Demozoeokratie sprechen kann. Zum „Gehorsamer“ (Staatsalter) wurde Christus in eigener Person erklärt, trotzdem aber die Gerechtigkeit von jedem Einfluß auf die Regierung ferngehalten.

Die leichtlebige Anstiftung zog ein düsteres Gewand an. Auf der Piazza verbannte man „la vanità“: Gemäde, Wäder, Brennen, Spiegel, Schächer, Wäxel x. unter Trompetenklang und Glocken. Dabei umsprangen Mädel, Palmen fliegend, den Steiterbauern. Das war aber auch die einzige Musik in der Blumenstadt; aller andere Gesang, Spiel und Tanz war von jetzt an strengstens verboten.

Aber die Verheerungen und die Waghgeninnung, die zu solchen Treiben gehörte, besaßen den heilschätigen Florentinern nicht lange. Die Franziskaner begannen und wütheten. Die „Heilschätzer“ Savonarola's bekamen bald Abwärtiger, die ihm die Anquistion auf den Hals schickten. Der Borgia citirte, „um seine Lehren besser kennen zu lernen“, den Bannprediger nach Rom.

Savonarola war schon vorher vor Gift und Dolch nie sicher gewesen. Er gab dem Drängen seiner Fremde nach und leitete dem fremdlichen Rufe nicht Folge. Mehrere Mädel und eine Braune, die mit ihm disputirten und ihm mit ihrem Predigten Konträre machen wollten, erlitten fähliche Niederlagen. Noch wirkte das glühende Feuer seiner Reden in der Hofchekle und unter dem Rosenkranze im Klosterberg von San Marco, von dem noch heute ein hinter Gittern grünt und treibt. Unter nur erlöst sein Ruf, als ihm der Papp nach erneuter, erfolgloser Citation das Predigen verbot. Dem Verbot zum Trotz behielt es ihm die florentinische Regierung. Da erkommunicirte ihm Alexander VI.

Wäher hat Savonarola noch am Pappsthum isefgehalten. Zeit machte er ihm prinzipielle Opposition. Der erste war er darin nicht. Dante schon, der geniale Sohn der Anstiftung, läßt in der „Divina commedia“ die hartgesottenen Sünder unter den Päpsten im Höllefeuer erdicken. Wäufigste hatte schon lange bewiesen, daß die weltliche Herrschaft der Stalt-halter Christi eine Unirpation sei. Savonarola verwarf mit

Fortlaufend bedeutende Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen

Costumes, Blousen, Blousenhemden, Staub- und Regen-Mänteln, Morgenröcken, Unterkleidern, Damen- und Mädchen-Confection.

Vorzüge,

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende **Etablissement für Damen- und Kinder-Confection** bietet: **Reichste Auswahl** in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; **Garantie für tadellosen Sitz**; solide Stoffe und sauberste Naarbeit; bereitwilligster Umtausch; feste, anerkannt billigste Preise.

Grosse Special-Abtheilung für:

Damen-Putz

und Weisswaaren.

Garnirte und ungarnte Damen- und Mädchen-Hüte, nur feine, aparte Genres, Pariser Modellhüte, Wiener Reisehüte, Knaben-Hüte u. Mützen, Schleier, Blumen- u. Fantasie-Arrangements, Schleifen, Handschuhe, Fächer, Sonnenschirme etc.

Im **Modell-Salon: Ausstellung** der **hervorragendsten Erzeugnisse** in **feinstem Damenputz.**

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

Frisch gebrannte Kaffees

von **Max Richter**, Leipzig,
per Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00

Deutschen Haushalt-Cacao

von **vorzüglichem Geschmack**
per Pfd. 1,60, 1,75, 2,00

empfiehlt

A. Krantz Nacht.

Telephone Nr. 230.

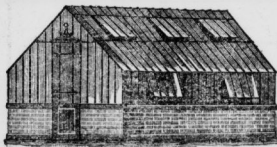
Gr. Steinstr. 11.

Josef Neumann

Fernsprecher 288 — Gr. Ulrichstr. 21
empfiehlt sein

Herren-Garderoben-Maass-Geschäft
sowie grosse Auswahl in
englischen und deutschen Stoffen.

Reelle und prompte Bedienung zu soliden Preisen, sowie Garantie für guten, tadellosen Sitz bei gediegener Arbeit zugesichert.



Für Gärtner und Gartenbesitzer empfiehlt als langjährige Spezialität die vorzüglichsten schmeckreiferen Gewächshäuser nebst Heizungsanlagen, Veranden, Lauben, Bänke aller Art, Tore, Gitter etc. Umänderungen und Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Aug. Leonhardt,
Dalle, Wörmitzer Str. 13.

Meine chem. Patent-Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,
alleinige hier am Platze, befindet sich nur

Grosse Märkerstrasse 17.

B. Benkwitz.

Insists, beste Qualität, neue handreife Bettfedern zu billigen Preisen.

Bechtel's vorzügliches Reinigungsmittel farbiger Stoffe jeden Gewebes, vorzüglich in 1870. Pat. Nr. 40 349, bei **Helmbold & Co.**

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!!

Hüten
in 5 Bind-Verpackung zum Centner Preis 11
Cigarrenbeutel
in allen Größen
Schreibpapiere!
Converte!
Mappen in 55!
Gratulationskarten!
Pfeifenbriefe!
Gummifächer!
Spiegel! Kränze!
Lederverwaren!
Schiefertafeln!
Schiefertafeln!
Weisheit!
Federhalter!
Nadiraummi!

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

**Feldstecher,
Reisegläser,
Fernrohre,**

Brillen und Pincenez
mit den feinsten Gläsern,
auf das Genauigste angefertigt,
zu billigen Preisen
Carl Potzelt
Barlischerstraße Nr. 4,
Telephon Nr. 876.

P. B. V. u. Consume.
sowie alle anderen Kunden erhalten beim Einkauf von Kinderwagen 10%, bei allen anderen Kinderverfahren 5% ff. Kinderwagen, Reifekörbe, große Auswahl, billige Preise.

Koch, Nord-Str. 21,
neben der Post.
Kaufe alte Kinderwagen und nehme in Zahlung.

Cravatten, Handschuhe, Reisetiefel und Schuhe.

O. V. Borchert

Bazar für Herren

10 Gr. Steinstrasse 10
im Bankhause Ernst Haasengier & Co.

empfiehlt

als ganz besonders preiswürdig

Havelocks und Joppen

aus feinstem
Steirischen, auch Kameelhaar-Loden
(unprägnirt).

**Englische
Reise-Artikel.**

Coul. Pereal - Oberhemden

mit festen Manschetten u. weicher
Entenbrust, feinfädig und sehr
leicht, unbeschreiblich
angenehm im Tragen.

Stück M. 5.

Specialität:

Engl. und Wiener Hüte.

Unterröcke

in Lustré, Leinen und Moiré
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Adolf Sternfeld,
Wäsche-Fabrik, Halle a. S., Kleinschmieden 6.

Im Fenster leicht angeschmutzte
weisse Röcke sehr preiswerth.